



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

N

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

in dieser Gegend mit Rauben und Brennen
übel gehauset / zum drittenmal allhier abge-
trieben worden seyn / mit Hinterlassung ei-
nes Obrist-Lieutenants und 40. Gemeinen.
An. 1675. hat sich im Augustmonat Stadt
und Schloß Muzig durch Accord an den
Kaiserlichen General-Lieutenant Keymund
Montecuculi ergeben.

Muyden.

Muyden ist ein Städtlein an dem Fluß
Becht / eine halbe Meile von Wesp / im
Goyland / so ein Theil von Holland / und na-
hend bey dem Arm der Zuyder-See / dritthalb
Stunden von Amsterdamb gelegen / mit einem
Wald und Mauer umgeben / doch von weit-
schichtigen und niedern Häusern. Die Becht
fließt mitten durch / und gehet eine hölzernen
Brücke darüber. Es ligt nicht weit davon ein
ziemlich vestes Schloß / Thuyß genannt / bey
dem Ausfluß des Wassers in die Zuydersee.



Rabburg.



Abburg ist ein lustiges
Städtlein in dem Fürstenthum Pfalz-Neuburg / an dem
Wasser Rab / welches dem
Städtlein den Namen giebet.
Besagtes Städtlein ligt auf
einer Höhe / unter welcher an der Rab es ein
Vorstädtlein hat. An. 1634. als der Schwedis-
sche General Major Bisthum im Jenner
Bilsack einbekomen / mußte sich auch noch selb-
bigen

bigen Abend Nabburg/ nach harter gethaner
Gegenwehr/an ihn mit Accord ergeben/wel-
ches aber nachgehends die Kaiserischen wie-
der erobert.

Nackel.

Nackel ist eine Stadt und sehr festes Schloß
in Pommerellen/ mitten in dem Fluß No-
tech gelegen/ und der Kron Pohlen zuständig
ware schon um das Jahr Christi 1111. so be-
rühmt/ daß sie vor eine der vornehmsten Pom-
merischen Städten gehalten wurde; zu wel-
cher Zeit/ und ohngefahr um das Jahr 1113.
sie von denen Pohlen belägert und eingenom-
men worden. Die Preussen und Pommeren
wollten zwar gedachte Stadt und Schloß
entsetzen / wurden aber von denen Pohlen ge-
schlagen / und ihrer bey die 40000. erlegt/
w. ewol der Pohlen auch auf die 23000. Mann
sollen geblieben seyn.

Naeldwyck.

Naeldwyck ist ein ansehnlich Holländi-
sches Dorff / dem Prinzen von Oranien
gehörig / welcher auch unfern davon ehedessen
einen prächtigen und ganz Königlichen Pa-
last / Namens Hanslaerdick / hat erbauen /
und mit allerley Lust/ so irgend mögen erdacht
werden / denselben ausschmücken lassen/ also
daß solcher dem Pracht / und der Majestät
der Römischen Gebäue wol mag den Trost
bieten.

Naerden.

Naerden ist das Haupt in Goyland/ so ein
Theil von Holland/ ums Jahr Ehr. 1350.

an statt des alten verbrannten und zerstörten
Maerden / welches an der Suyder-See ge-
legen gewesen / und Maerdine genennet ware /
zu erbauen angefangen worden. An. 1572.
haben des Friderici von Toledo Soldaten all-
da mit Feuer und Schwert erschrocklich ty-
rannisiret. An. 1672. wurde diese Stadt
von den Franzosen erobert / und An. 1673.
von den Staatlichen wieder bekommen.

Nambslau.

Nambslau ist ein Städtlein und Schloß
in Schlessien / unter dem Herzogthum
Breglau / wurde An. 1634. von den Kaiserli-
chen / und halb darauf von den Ebur-Sächsi-
schen ; Hernach wieder von den Kaiserlichen /
und An. 1642. abermals von den Schweden
erobert.

Namur.

Namur / oder Namen / ist die Hauptstadt
der Graffschafft / so von ihr den Namen
träget / und welche man insgemein unter die
17. Niederländische Provinzen zehlet ; ligt
zwischen zweyen Bergen / auf der linken Sei-
ten der Maas / da sie das Wasser Sambre /
so durch die Stadt lauffet / in sich empfähet /
und zwar 8. Meilen von Löwen / 10. von Lüt-
rich / und gleich so viel von Brüssel. Ist an
Geld und Gut reich / auch mit gemeinen Ge-
bäuen und Privat-Häusern schön gezieret.
Hat feine Brücken. Der Thürne auf den
Mauren sind 24. der Märkte 5. und der Kir-
chen 6. unter denen die schöne und herrliche
Hauptkirche zu S. Aulbin / oder Albano / dem
Märte-

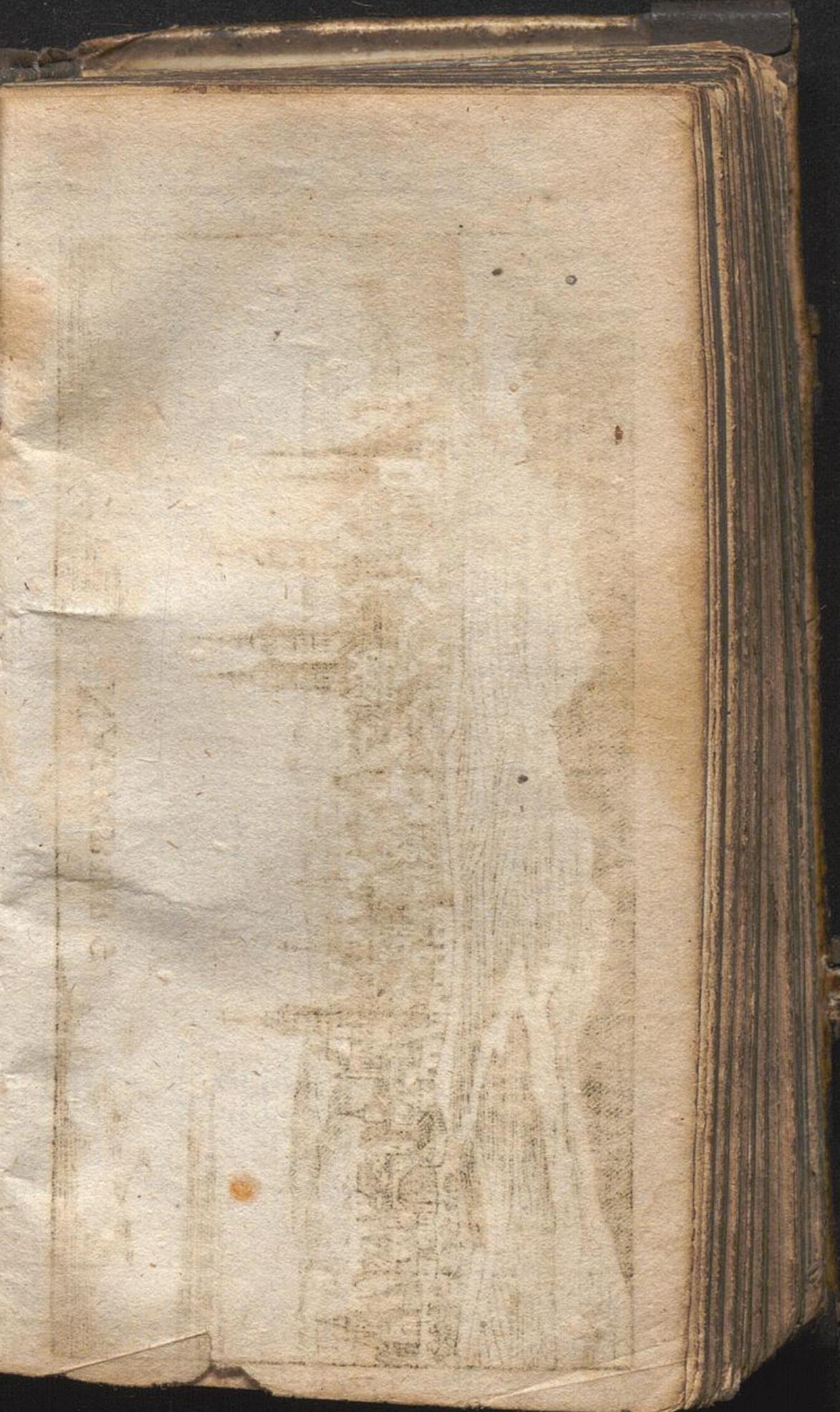
Märterer ist. Von Klöstern sind allhier/der
 Kreuzbrüder / der Cordelier und Franciscan-
 ner / der Capuciner und der grauen Schwe-
 stern. Von weltlichen Gebäuen sind zu sehen/
 das Rathhaus auf dem grossen Markt / das
 Kornhaus/oder der Kornmarkt/das Fleisch-
 haus an dem Fluß / das stattlich gebauet ist;
 Der Hof/oder Pallast des Landraths / dahin
 von allen Orten dieser Graffschafft / von dan-
 nen aber allein von Mecheln appelliret wird;
 Das Castell bey der Stadt ist auf einem von
 Natur bevestigten Felsen gelegen. A. 1689.
 den 12. (22.) Aug. sind vor Tags die Fran-
 zosen mit 2000. Mann zu Fuß und zu Pferd
 in die Vorstadt allhier gefallen / haben 8.
 à 9. Häuser eingeäschert / das Vieh wegge-
 trieben/ und weil die Spanische Guarnison
 ausgefallen / sich eilend wieder nach Dinant
 retiriret.

Nancy.

Nancy ist die Hauptstadt in Lothringen /
 ligt in ziemlich ebnem Lande / doch auf ei-
 ner Seiten etwas höhers/als auf der andern.
 Hat ein schönes Schloß oder Herzoglichen
 Pallast / so prächtig und stattlich nach al-
 ter Architectur-Kunst erbauet. Hinter dem
 Schloß ist ein schöner Lustgarten/ bis an das
 grosse Bollwerk/ darauf auch ein schöner Lust-
 von Gängen und Hütten Kirschbäumen/
 wie auch etliche Quartier mit allerley fremb-
 den Gewächsen gemacht. Die Kirche zu S.
 Georgen ist wo' zu sehen / und wird allda des
 Herzog Carls von Burgund Ehren-Gedächte
 nicht

r/der
isca
hwe
hen/
das
isch
ist;
abin
dam
ird;
von
89.
ran
ferd
n 8.
gg
isog
rant

en/
fer
ern.
hen
al
dem
das
lust
ien/
mb
1 C.
des
licht
nid



Durch Ober- u. Nieder-Teutschland 503
nis gewiesen. Auch haben die Jesuiten und
Minoriten schöne Wohnungen und Kirchen.

Nassau.

Nassau ist eine Stadt und Haupt der Graf-
schafft gleiches Namens / an der rechten
Seiten der Lohm gelegen / an derer linken Sei-
ten auf einem hohen Berge das uralte und
weitberühmte Stammhaus und Schloß Nas-
sau liget / welches beydes der Stadt und dem
ganzen Lande den Namen gegeben / zu welchem
man auf einer von 10. Bögen gewölbter schö-
nen Brücken über die Lohm gehen kan.

Nawe.

Nawe ist ein Eurfürstlich Brandenburg-
güttes Städtlein in der Mittelmark / zwis-
schen Kremmen und Tremen / und nahend
Spandau / 4. Meilen von Alt-Brandenburg
gelegen.

Nammburg.

Nammburg ist eine schöne / wolerbauete
und lustige Schlesiſche Stadt an der Saal
und im Osterland oder Meissen gelegen. Es
sind allda zu sehen der Dom / die Pfarr- oder
Stadtkirche auf dem Markt / und S. Moritz
Kirche in der Vorstadt. Jährlich wird allda
auf Petri und Pauli eine vornehme Mess oder
Jahrmart gehalten / so von vielen weit ab-
gelegnen Kauffleuten besuehet wird. Ein-
stattlich Bier wird allhier gebräuet / welches
sonst an keinem Ort kan gefotten werden.

Nebra.

Nebra ist ein kleines Städtlein in Thürin-
gen / am Wasser Unstrut gelegen / hat ein
schö-

chtes Schloß / weßwegen das Städtlein We
 m 30. jährigen Krieg auch oft Haar lassen stat
 und guten Theils in der Aschen liegen müssen Es
 Anno 1641. im Mayen / ward dieses Schloß Fo
 von denen Chur-Sächsischen mit Gewalt er
 stiegen / und die darinn befindliche Schwedi
 sche Theils niedergemachet / Theils gefangen
 genommen.

Necker-Elz.

Necker-Elz ist ein namhafter Pfälzischer
 Fleck / am Necker / allda man sich über den
 Necker setzen läßet ; Theils nennen es ein
 Städtlein. Ligt zwischen Gundelsheim und
 Eberbach / 3. Meilen unterhalb Heylbronn.

Neckersgmünd.

Neckersgmünd ist ein Städtlein am Ne
 cker und eine Meile von Heidelberg / dahin
 es gehörig / gelegen / hat viel Kupferhämmer
 und Mühlen / welcher wegen es berühmt ist.
 An. 1622. name der General Graf von Tilly
 dieses Neckersgmünd mit Gewalt ein / kont
 aber das feste Schloß Dilperg / eine halbe
 Meile davon gelegen / nicht erobern / bis nach
 der Ubergab der Stadt Heidelberg. Wurde
 Anno 1688. von den Franjosen erobert / sehr
 übel allda gehauset / und endlich wieder ver
 lassen.

Neckersteinach.

Neckersteinach ist ein Städtlein am Ne
 cker / zwischen den Städtlein Hirschhorn
 und Neckersgmünd.

Neidensfels.

Neidensfels ist ein Schloß / eine Meile
 Weeg

Weegs / oder ein wenig mehr / hinter Neu-
statt an der Hart / so ein Chur. Pfäl. isch Lehen.
Es ist daherum ein sonderbar, erträglicher
Forellenbach.

Neidenstein.

Neidenstein ist ein kleines aber uraltes /
wol umbmauertes / auch / vor dem 30. jäh-
richen Krieg (darinn es sehr verwüestet und
verbrañt worden) ziemlich gebauetes Städt-
lein in Niederhessen.

Neiffen.

Neiffen ist ein Württembergisches Städt-
lein / zwo Meilen von Tübingen gelegen /
bey welchem auf einem hohen Berge das fe-
ste Schloß Hohen. Neiffen zu sehen. Anno
1634. ward das Städtlein unter dem Schloß
von denen Soldaten / ohne die Vorstadt /
ganz eingeäschert; Die Besung aber hat sich
noch biß in das folgende Jahr erhalten / da
sie sich auch an die Kaiserische ergeben
müssen.

Neisse.

Neisse ist eine schöne ansehnliche Stadt in
Niederschlesien / an dem Wasser Niß / so
nechst an der Stadt hinfließt / und der
Stadt den Namen gegeben; Durch die Stadt
lauffet ein ander Wasser die Bielau genant.
Von aussen ist sie mit starker Mauer und mit
Wasserreichen Gräben verwahret / auch mit
schönen lustigen Vorstädten geziert. Zu-
wendig hat sie weite und breite Gassen / ders-
gleichen in keiner Stadt in ganz Schlesien ge-
funden werden / und sind die Häuser in selb-
ger

ger meistens von Stein zierlich hoch
aufgeführt. Von Kirchen und Geistlichen
Gebäuden ist fürnehmlich die Pfarr Kirche zu
S. Jacob ein ansehnlich Gebäu zu besehen
wie auch der Kreuz Herren Kirche/ neben der
Bischöflichen Residenz. Über diese hats noch
mehr Kirchen allhier/ als: zu S. Peter/ zu S.
Barbara / zu S. Anna; Auffer der Stadt
denen Vorstädten zum H. Leichnam/ S. Jo-
hannis Dom / S. Maria in Rosen / S. Ma-
clas/ ein Minoriten und Franciscaner Klo-
ster: Item die Kirche zu S. Catharina/ und
die zum H. Kreuz / und ohne die Hospitaller
noch ein Jesuiter Collegium. Unter den welt-
lichen Gebäuden ist vornehmlich die schön und
wolerbauete Bischöfliche Residenz zu besehen.
Noch hats auch allhier ein herrlich: großes
Sabbt Haus und einen schönen Markt. Die
Stadt wurde Anno 1632. von den Säch-
sien und hernach von den Kaiserlichen / Anno
1642. von den Schweden erobert / welche
bere vor ihrem Abzug sehr tyrannisch
gehauset.

Reitharting.

Reitharting ist ein Schloß und Herrschafft
in Ober-Oesterreich / so ehedessen
Freyherrn Breinern zuständig gewesen.

Merstein.

Merstein ist ein Unterpfälzischer Markt
fleck/ eine halbe Meile unter Oppenheim
am Rhein/ allda vor dem 30. jährigen Krieg
viel Adelige und andere Lust- und sta-

liche Häuser gewesen. Nechst dabey liegt der Flecken und ruinirte Schloß Schwabsburg.

Neu-Brandenburg.

Neu-Brandenburg ist eine im Herzogthum Meckelburg bey dem tollen See gelegne Stadt / welche von Marggraf Eburf. Jobann dem I. zu Brandenburg / und von seinem Bruder Otten dem III. der Gütige zu genannt/erbauet worden/welche hernach diesen Ort durch Heurat an die Herren von Meckelburg gegeben haben. Wird zum Unterscheid der Alt-Brandenburg in der Mark / Neu-Brandenburg genennet. Anno 1631. nahm der König aus Schweden diese Stadt mit Accord ein / ward aber von den Kaiserischen bald mit stürmender Hand wieder erobert. Anno 1637. wurden die Kaiserischen allhier von den Schwedischen überfallen und gefangen genommen.

Neuburg.

Neuburg am Inn ist ein Oesterreichischer Markt und Schloß / ligt eine Meilweegs unter der Bajerischen Stadt Schärding/und eine Meilweegs ob Passau / wegen welcher beyder Ort Neuburg und Schärding zwischen Oesterreich und Bajern Krieg gewesen / bis endlich Schärding dem Lande Bajern / Neuburg aber Oesterreich blieben ist / dabero solcher Ort noch zu Ober-Oesterreich gerechnet wird.

Ein anders Neuburg wird zum Unterscheid des erst-benannten, Closter-Neuburg genennet / ist ein Unter-Oesterreichische / zw

Meilen oberhalb Wien an der Donau / und
 nabend dem Kalenberg gelegne Stadt / wel-
 che Anno 1275. mit sonderlicher List und Ver-
 hendigkeit etlicher wenig Baiern in Kaiser
 Rudolfs des I. Gewalt gekommen. Das be-
 rühmte Kloster allhier hat der H. Leopold/
 Marggraf von Oesterreich / und seine Gemai-
 lin Agnes / Kaisers Heinrichs IV. Tochter
 Anno 1114. gestiftet. An. 1477. hat Kö-
 nig Matthias Corvinus aus Hungarn diese
 Stadt / und nach seinem Tode Anno 1490.
 Kaiser Maximilianus I. wieder mit Waffen
 erobert.

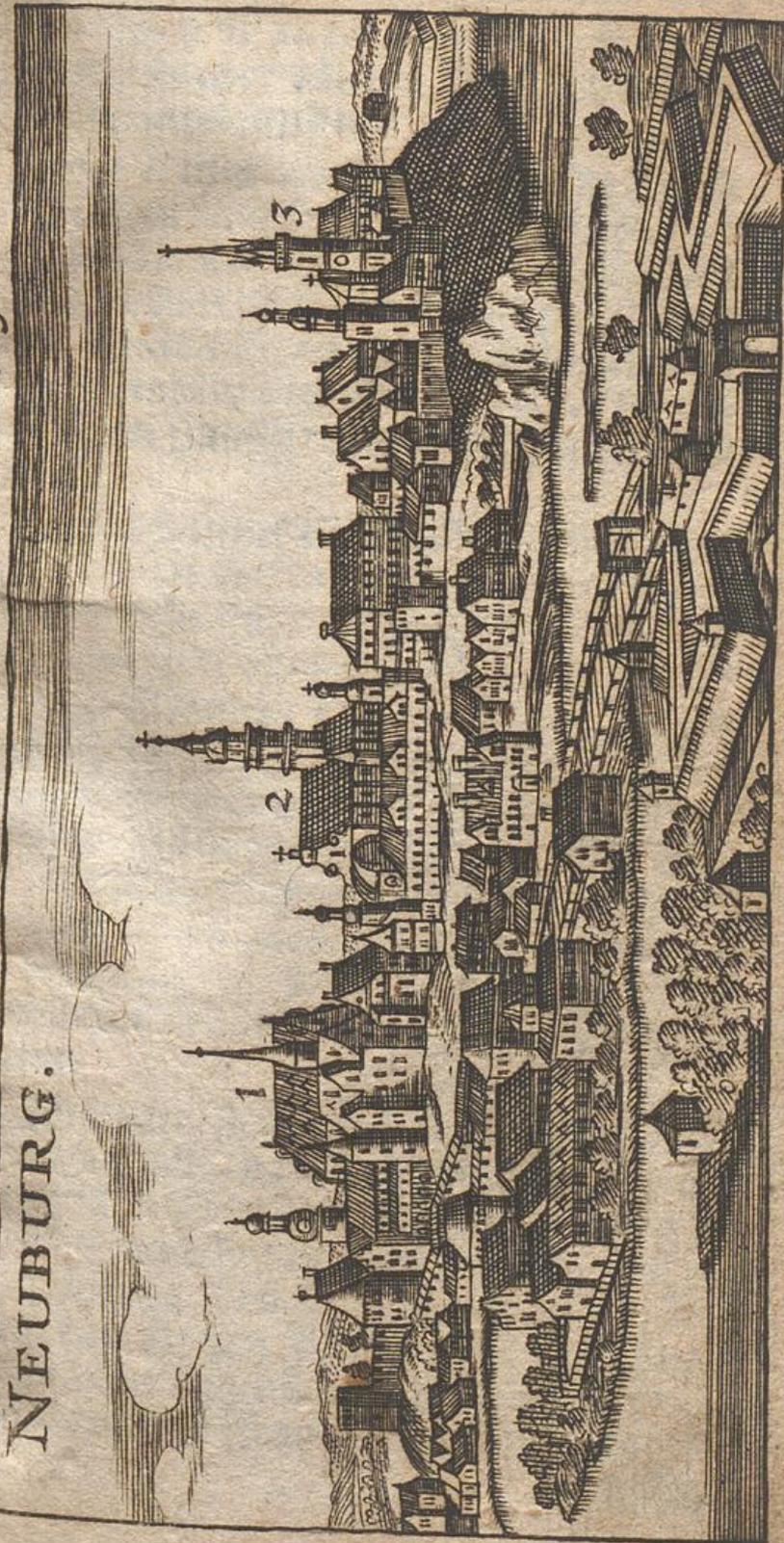
Noch ein anders Neuburg an der Donau
 genannt / ist zwar eine alte und kleine / aber
 doch wol erbauete Stadt an der Donau / und
 3. Meilen oberhalb Ingolstadt gelegen; Ist
 die Haupt- und Residenz-Stadt des Fürstent-
 thums Neuburg. Pfalzgraf Otto Heinrich
 welcher zu Zeiten Kaiser Carls des V. dieses
 Fürstenthum regieret / hat das Fürstl. Resi-
 denz-Schloß allhier von neuem wieder erbau-
 et / und Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm die
 Stadt befestiget. Das Jesuiten-Collegium
 die Pfarr-Kirche zu S. Peter / und das Rath-
 haus sind wol zu sehen. Die Stadt wurde
 An. 1632. von den Schwedischen / An. 1633.
 von den Kaiserischen / und bald hernach wie-
 der von den Schwedischen / und endlich von
 den Bayerischen erobert.

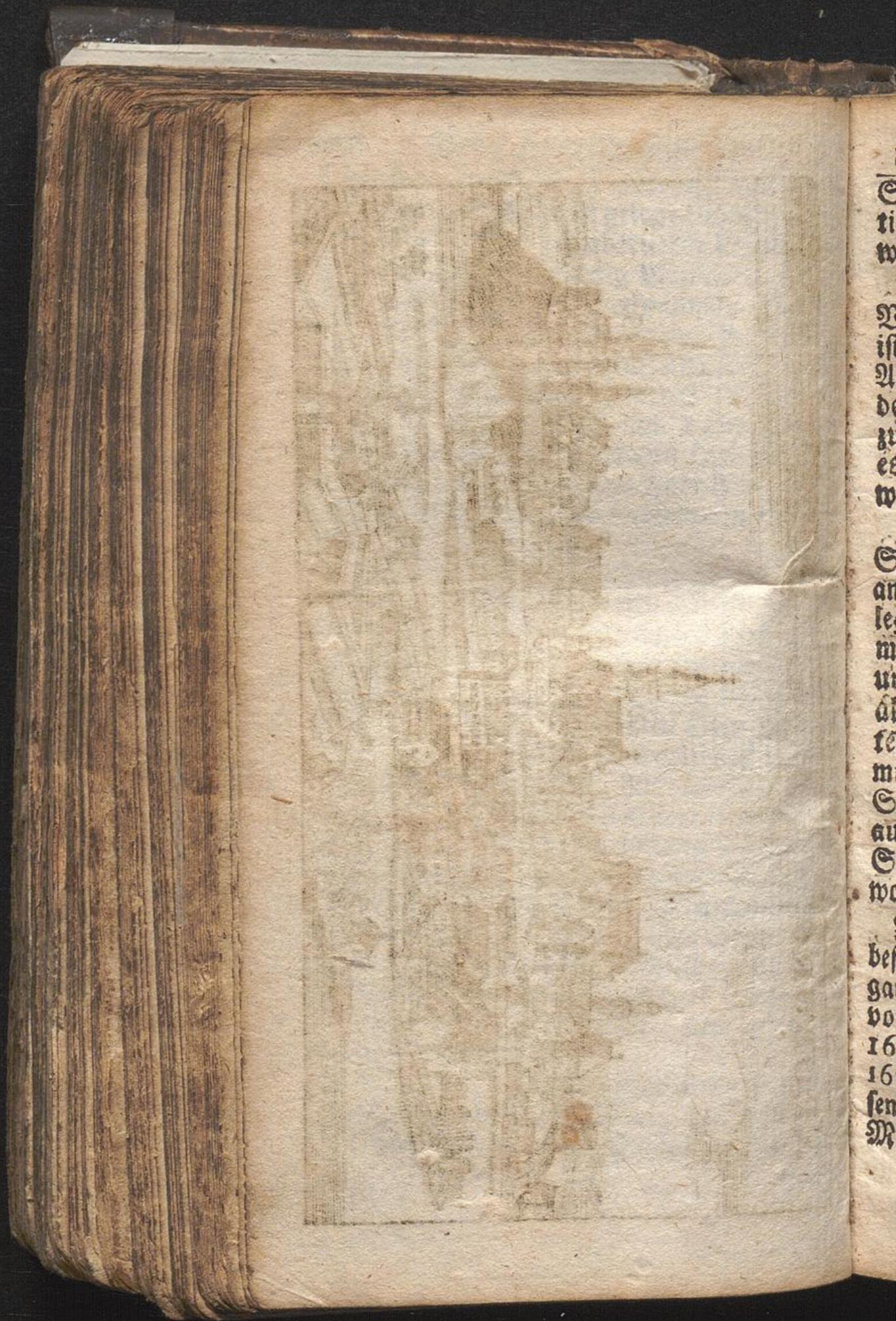
Wieder ein anders Neuburg / zugenan-
 met vorm Walde / ist ein Oberpfälzisches
 Städtlein sammt einem Schloß / dessen sich die
 Schwed.

und
wel
d. Her
d. iser
s. be
pold/
ema
chler
t. R. d.
diese
490
offen
omau
aber
/ und
; Jf
estens
richt
dieses
Re
ebau
m. de
yunt
Kabb
wurde
633
b. wie
h. von
gena
isches
ich d.
ich

1. Das Fürstl. Schloß. 2. Jesuiter Kirche. 3. S. Peters Pfarr.

NEUBURG.





E
ti
w
M
iff
U
de
at
es
w
S
an
le
m
u
at
te
m
S
au
S
wo
be
ga
vo
16
16
fen
M

Schwedischen A. 1634. und 1641. bemächtigt / welche aber von den Kaiserischen bald wieder verjaget worden.

Ferner / liegt ein Neuburg eine grosse Viertel Meil über Heydelberg / am Neckar / ist ein Kloster Benedictiner Ordens / welches Anselinus / Abbt im Kloster Lorsch / zu Ehren des H. Apostels Bartholomäi gestiftet / und zu einer Probstey gemacht hat. An. 1195. ist es zu einem Jungfrauen Kloster gewidmet worden.

Es ist noch ferner ein Neuburg ein kleines Städtlein / im Herzogthum Württemberg / an dem Wasser Enz / oberhalb Pforzheim gelegen. Hat ein Schloß und Fürstliches Amt mit einer Freyung / daß / wer einen andern unversehens in der läbe umgebracht / sich alhier 6. Wochen und 3. Tage sicher aufhalten mag. Ist schon ums Jahr Christi 1274. mit einer Mauer umgeben / und von Kaiser Sigmunden mit zweyen Jahrmärkten / einen auf den Auffahrts Tag / und den andern auf S. Andreas zu halten / An. 1531. begnadiget worden.

Noch weiter / so ist ein Neuburg / eine wol befestigte Stadt / hart am Rhein / in Breisgau zwischen Basel und Breisbach / nicht weit von der Stadt Badentwiler gelegen. Ist A. 1632. und 34. von den Schweden und An. 1638. von Herzog Bernharden von Sachsen-Weymar / und Anno 1675. den 3. (13.) Martii von den Franzosen erobert worden /

welche letzere diesen Ort auf den Boden abgebrannt haben.

Es ist auch noch ein Neuburg im Unter Elß / anderthalb Meilen ober Hagenau / ungefehr eine Stunde von Morfwil und Pfaffenhofen gelegen / so eine Cisterzer-Ordens-Abten / von Graf Reinholden von Lützeburg / und Herzog Friderich zu Schwaben A. 1128 gestiftet.

Endlich so ist auch noch ein Neuburg in Pomerellen / an der Weiffel / zwischen Thoren und Danzig gelegne Stadt / so auf einer Seite mit Morast / auf der andern aber mit besagter Weiffel umgeben ist. Anno 1624 hat der König aus Schweden diese Stadt der Kron Vohlen durch Krieg entzogen / aber indem Anno 1635. auf 26. Jahr getroffnem Stillstand ist ihr dieser Ort wieder eingerathmet worden.

Neu-Castell.

Neu Castell liegt in Burgund / nabend Hippolite / ward Anno 1639. durch die Weymarischen Obristen Oheim erobert.

Ein anders Neu-Castell oder Neuschlestein ist ein schönes Lottringisches Städtlein / mit einem alten starken Schloß / und vielen runden Thürnen / eine gute Lagereise von Nancy / gegen dem Französischen Lande Bassigny zu / gelegen. Die Maas laufft darvorbey.

Neudenburg.

Neudenburg ist ein Städtlein / samte einem Bergschloß / in dem Preussischen / un-

an den Masovischen Grenzen gelegener Landschafft Gallindia / so An. 1238. gebauet worden seyn solle. Anno 1414. haben diesen Ort im Preussischen Krieg die Pohlen eingenommen.

Neuenar.

Neuenar ist ein Schloß / dabey ein Städtlein oder Flecken lieget / an der Obr.

Neuenburg.

Neuenburg ist ein Städtlein zur Rechten am Rhein 6. Stunden von Nünningen / so An. 1674. von den Franzosen geplündert und in Brand gesteckt worden.

Neufville.

Neufville ligt in Lottringen / so aber Graflich Salmisch seyn solle / und An. 1644. ist ausgeplündert worden.

Neugarten.

Neugarten ist ein Pommerisches Städtlein / hat auf der rechten Seiten neben sich ein stattliches Schloß / welches ohne den starcken Wall / auch noch zu beyden Seiten mit einem See und grossen Gehölz / und auf den andern Seiten mit Morast umgeben und befestiget ist. Anno 1635. kam Feuer aus / wodurch dieses Städtlein übel verderbet worden.

Neubaus.

Neubaus / ist ein Stadt und Schloß in Böhmen und in dem Bohnner Kreiß gelegen / so vorhin eigne Herren / die Herren von Neubaus / gehabt / nach deren Absterben solche Herrschafft an die Herren von Clawa-

ta kommen. Anno 1615. brannten im May
auf die 460. Häuser ab. Hernach An. 1618.
wurde die Vorstadt von dem Käyserl. Ge-
neral Grafen von Bucquoy ausgeplündert
und abgebrandt. Anno 1645. haben die
Schweden diese Stadt fester fortificiren
lassen.

Ein ander^e Neuhaus ist ein Fürstl. Nie-
dersächsisch Lauenburgisch festes Schloß
samt einem Ampte/an der Elbe/und 4. Meilen
von der Hauptstadt dieses Herzogthums/
welches von ihr den Namen führet/ gelegen.
Soll mit Morast / Wasser und Wällen wol
versehen seyn. Anno 1627. hat der Käyserl.
General Graf von Tilly / und hernach An.
1635. der Graf von Happenheim / auch Kä-
yserlicher General/ Neuhaus eingenommen.

Noch ein ander^e Neuhaus findet sich im
Fürstenthum Braunschweig Wolfenbü-
tel/welches ein Ampthaus/ un fast mitten im
Harz auf einem Steinfelsen gar hoch aufge-
führet ist/ an dessen beyden Ecken stehen star-
ke aufgemauerte Thürne/und vor dem Haupte
liegt ein grosser Teich.

Neuhofen.

Neuhofen ist ein Dorff / eine Meile von
Speyer gelegen / und in das Churpfälz-
sche Ampt Neustatt gehörig/da es etwan eine
Burg/und Raubschloß gehabt hat.

Neukirch.

Neukirch ist ein Städtlein in der Hessische
Graffschafft Ziegenhain / ist im 30. jähr-
igen Krieg gleich andern Städtlein im ganzen
Land.

Lande verwüster / und zum Theil verbrennet worden. Hat ein Ampt / so / ohne die Adelichen / etwan in 8. oder 10. Dörffern bestehet / sonst aber mit Fruchtwachs / Gehölz / Wildbahn / und frischen Wassern / ziemlich versehen ist.

Ein anders Neukirchen / ist ein Marktsteden / 2. Meilen von der Neustadt / und 10. Meilen von Wien / gegen Steyermark zu / so sich wider die Hungarn etlichmal dapffer gewehret hat.

Neukilch.

Neukilch im Briggow / ist ein Oesterreichisches Dorff.

Neumagen.

Neumagen / an der Mosell / oberhalb Belzenz / und auf 3. Meilen unterhalb Trier / ist ein Dorff und Schloß / und recht Römisches Gebäu / welches man gleich in dem Ansichauen vermerken kan.

Neumarkt.

Neumarkt ist ein Schlesiſches Städtlein unter dem Breßlauischen Fürstenthum / zwischen Breßlau und Lignitz / und zwar jeder Stadt 4. Meilen / und auf einem fruchtbaren Boden gelegen. Die Kirche allhier wurde A. 1245. von Herzog Boleslao / dem wunderlichen / nachdem er das Städtlein zuvor eingenommen und geplündert hatte / mit Feuer angestecket / und in solcher auf die 500. Menschen / so sich darein salviret / in Meinung sicher zu seyn / verbrennet.

Ein anders Neumarkt liegt in Ober-Oesterreich / eine Meile von der Freystadt.

Noch ein anders Neumarkt liegt in Unter-Oesterreich / anderthalb Meilen unter Ambstetten / und eine halbe Meile von Plintzenmarkt / so beyde zur Herrschafft Carlspach gehörig sind.

Es ist auch ein Neumarkt in Ober Steyer / ein Landfürstlicher und beschlossener Markt / samt einem Schloß / 3. Meilen unter Murau / und 2. von Friesach gelegen.

Ferner ist noch ein Neumarkt in Tyrol / ein Wolerbaueter Markt / zwischen Trient und Bozen.

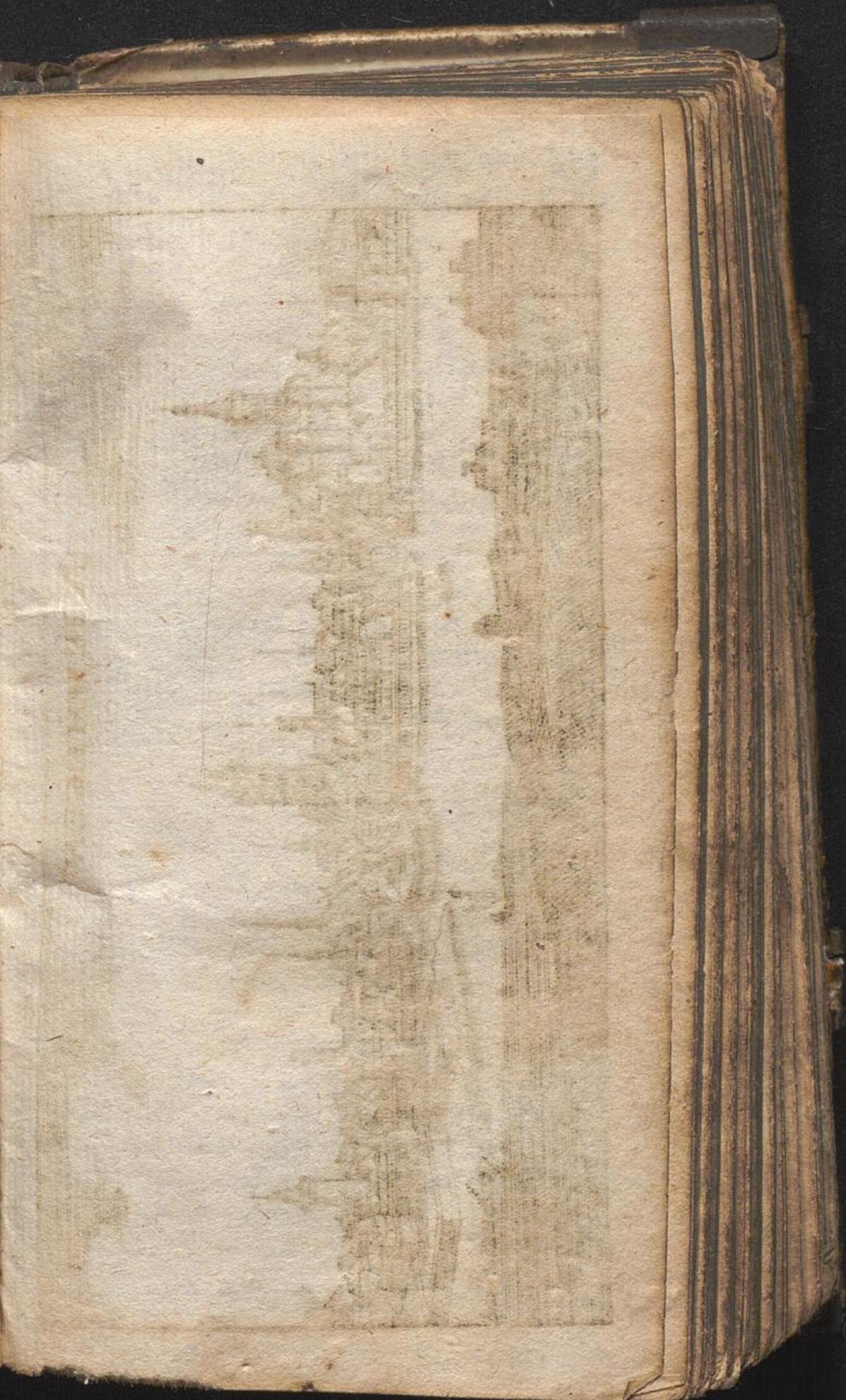
Noch ein anders Neumarkt ist ein Pommersches Städtlein / zwischen Stetin und Piriz / geböret zum Colbatsischen Amt und Kreis / und hält Markt auf Judica.

Es ist auch noch ein Neumarkt / ein Städtlein an dem Fluß Dribenz / bey Bretchem / An. 1329. gebauet. A. 1628. ist der König aus Schweden / als er diesen Ort belagert / und etliche Stürme davor verlohren hatte / in einen Backen verlehret worden.

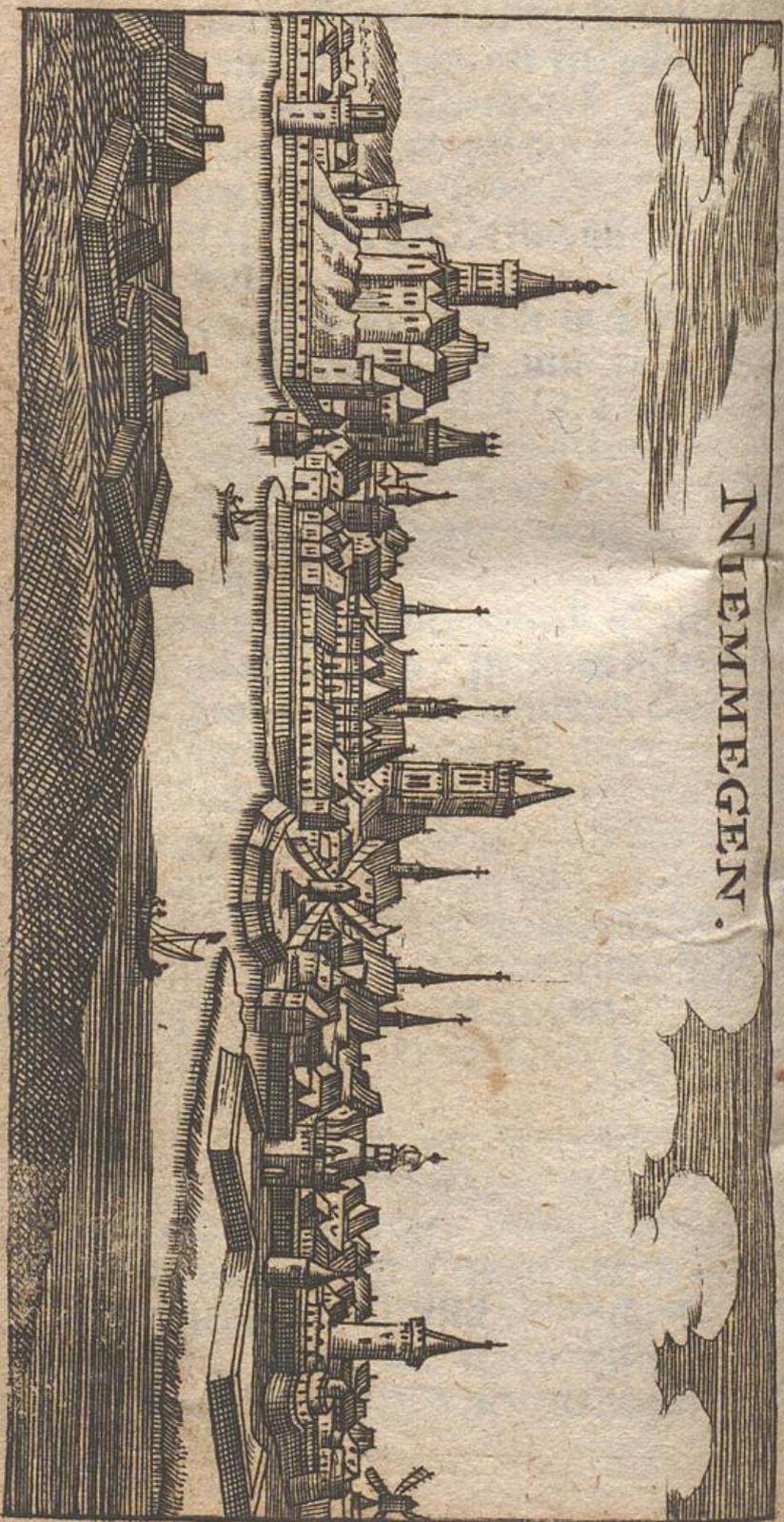
Es ist auch ein Neumarkt in Preussen bey Christburg.

Endlich ist noch ein Neumarkt in der Ober-Pfalz auf der Ebne / und zwar fünf Meilen von Nürnberg gelegne lustige und wolerbauete Stadt / samt einem ansehnlichen grossen Fürstlichen Schloß. Anno 1633. haben die Schwedischen diesen Ort denen Baierschen abgenommen welche ihn

De
Uns
nter
Blins
pach
Stey
fener
inter
ros
rient
domi
und
und
tadi
em /
önig
get
atter
assen
der
fünff
und
sehne
An
iesen
reliche
ihn



N E M M E G E N .



ihn eine geraume Zeit hernach erst wieder erobert.

Neumegen.

Neumegen / oder Nimmegen / ist eine vornehme Stadt in Geldern / und das Haupt der Hansee. Städte daselbst / der alten Bataver; ist wegen ihres Lagers und dann von Menschen-Händen sehr fest / auch gar reich / an allen Sachen vermöglich / liegt samit dem alten Schloß auf einem hohen Hügel / davon sie ein lustiges Aussehen auf die wäldichte Berge und viel Brunnen-quellen hat: Der Theil aber / so gegen über / liegt tieffer / und an sumpfigten Orten / und der übrige Boden ist mehrentheils Thal-hängig. Es gibt viel Kirchen und andere Gottes-Häuser daselbst; unter welchen sonderlich das Domstift zu S. Stephan ist. Man hat in und aufer der Stadt viel alte Römische Münzen und Steine gefunden. Uthier wird heutiges Tages ein grosses Gewerb getrieben. Wurde A. 1672. von den Franzosen erobert / und An. 1674. wieder verlassen. Ist heutiges Tages wegen der daselbst vor etlichen Jahren vorgegangnen Friedens-Handlungen noch berühmter worden.

Neuport.

Neuport ist ein Städtlein in Sud-Holland / hat einen sichern / aber länglichen Hafen / und wird bey Nacht ein Feuer-Zeichen auf einem steinernen Gebäu gegeben / damit sich die Schiff auf der See daro-
nach

nach richten / und vor Schaden hüten können. Die Gassen sind ordentlich gebauet. Das Völklein allda nähret sich mit dem Häringefang / und stricket allerhand Sachen und Zeuge / so man zu den Schiffahrten bedürfftig / wiewol es sich selbst auf dieselbe nicht leget. Hat eine weite Pfarr-Kirche und Franciscaner Kloster. Sonst ist nichts denkwürdiges da zu sehen / ouffer des Schlosses. Gehöret heutiges Tages der Kron Spannen.

Neus. S. Nuis.

Neustatt.

Neustatt in Thüringen / an dem Wasser Wela gelegen / ware vor dem dreißig-jährigen Krieg eine feine Stadt / hatte zwei Kirchen / auch Vorstädte und viel Tuchmacher / ist aber in dem Kriegs-Wesen durch Feuers-Brunst übel zugerichtet worden. An. 1632. haben die Croaten diesen Ort ganz ausgeplündert.

Ein anders Neustatt an der Sartz / ist eine hübsche lustige Stadt im Spenergöw / in einer sehr lustigen Gegend gelegen. Mitten durch die Stadt fließt ein frisches und forellen-reiches Wasser. Die Stifts-Kirche zu S. Egidien ist Anno 1376. von Pfalzgraf Rupprechten und Churfürsten erbauet worden. Im 30. Jährigen Krieg ist dieser Ort von unterschiedlichen Partheyen zum öfftern eingenommen worden. A. 1688. im Sep. hat sich dieser Ort durch Zwang an die Franzosen ergo

ergeben / und sind von denselben die Thore mit Aexten aufgebauen worden.

Neustatt die Landfürstliche Unter- Oesterreichische / und 8. Meilen von Wien / auf der Landstrassen gegen der Steyermark und Grätz gelggne Stadt / hat den Namen von den stetigen Feuers-Brünsten / so es allda gehabt / derowegen sie offtmals gleichsam von neuem wieder ist erbauet worden / die sonst wegen der Hungarn / so hierum offr viel Schaden gethan / ihren Anfang allbereit von Leopoldo Glorioso von Oesterreich / der An. 1230. gestorben / bekommen hat. Das Schloß allhier / dabey ein Thier- Garten / ist vom Kaiser Ferdinando I. erneuet worden / welche Burg aber dunkle Gemächer hat. Inwendig im Hofe sind vieler Herren; auswendig gber am Thor der Oesterreichischen Landen Wappen / samt den Buchstaben A. E. J. O. U. das ist: Aquila Electa Juste Omnia Vincit: davor das Zeughaus stehet. Es liegt diese Stadt gar eben / hat starke Mauern / und kan man das Wasser um die Stadt anlauffen lassen / dahero sie fest / und nicht leichtlich zu gewinnen ist. Hat ein schön gemahltes Rathhaus. Kaiser Friderich der IV. hat ein Bistum allhier angerichtet / so aber iht dem Wienerischen einverleibet ist.

Noch ein anders Neustatt ligt im Marggrafthum Mähren / und dritthalb Meilen oberhalb Olmütz gegen Schlessien zu gelegen / ist ein wolverwahrter Ort / dessen sich die Schwedischen An. 1642. bemächtiget / und

daraus gegen die Hungarn / so sie An. 1643
umschlossen hielten / dafffer gewehret haben
Es ist aber diese Neustatt noch selbigen
Jahrs / zu Ende des Frühlings / durch ein
unversehen Feuer guten Theils darüber in
die Aschen gelegt / doch gleichwol nach dem
Feuer-Schaden vom Schwedischen Feldmar-
schall Torsten-Sohn wieder mit aller Noth
durfft versehen worden.

Zwey Städtlein dieses Namens finden sich
auch im Schlesiſchen Lande / deren das eine
in Nieder-Schlesien/unter dem Fürstenthum
Groß-Glogau an der Bach Weißfurt ge-
legen / hat im dreißig-jährigen Krieg viel
Angemach ausstehen müssen. Das andere
ist ein Städtlein unter dem Fürstenthum
Opeln / nicht weit von Klein-Glogau und
Zülch gelegen.

Es ist ferner ein Neustatt / eine Fürstlich
Braunschw. Lüneburg-Calenbergische Stadt
und Schloß am Rubenberge an der Leina
worüber eine hölzerne Brücke gebauet. Das
Schloß ist mit einem sonderlichen Wall ver-
wahrt. Der Boden herum ist gar eben/und
nehmen sich die Einwohner / nebenst ihren
Handwerken / auch vom Ackerbau / Viehe-
zucht und Bierbrauen.

In Franken werden auch unterschiedliche
Dorfer / so diesen Namen führen / gefunden.
Nemlich es ist ein Neustatt an der Saal
verstehe Fränkisch Saal / welche bey dem
Städtlein Gemünd in den Mayn fällt; nicht
aber die aus Franken in Sachsen. und bey
Haff

Hall vorüber lauffet. Ist sonst eine Würzburgische Stadt / nicht weit von Königs-Höfen und Mellerstatt gelegen.

Ein anders Neustatt ist ein Städtlein / im Coburgischen / und zwei Meilen von der Stadt Coburg an der Krenpe gelegen / welches aber im 30. jährigen Krieg Anno 1632; im Herbst von denen Friedländischen ganz eingeäschert worden. Die Kauffleute haben vor diesem / ihrem Gebrauch nach / das Händeln allhier.

Noch ein andere Neustatt ist eine Marggräflich Culmbachische Stadt und Amt an dem Wasser Aisch / allwo sich Anno 1632; die Schweden befunden.

Abermal ein ander Neustatt oder Neustättlein ist ein lustiges Städtlein in Ober-Bayern / nicht weit von der Donau gelegen. Ist Anno 1395. von den Ingolstättern überfallen und geplündert worden / und haben sie das erbeutete Geld mit Hüten getheilet. Die Stadt gehöret samt ihrem Land-Gericht in die Fürstliche Regierung zu München.

Endlich ist auch Neustatt ein Holsteinisch an der Ost-See oder Belt im Lande Wagria / welches ein Theil von Holstein ist / gelegen; Diesen Ort hat Anno 1644. der Schwedische Obriste Helm Wrangel eingenommen / auch sich der starken und vesten Schanz dabey bemächtiget / und zwar dergestalt / daß sich die darinn befindliche Besatzung auf Gnad und Ungnad ergeben mußte: Allein die Schweden wurden kurz hernach von den Holsteinischen

schen Bauren wieder heraus getrieben / und theils derselben von ihnen niedergemachet.

Neureich:

NNeureich ist ein Städtlein in Preussen / un-
grossen Werder / und an dem Fluß Schwent-
te / An. 1329. gebauet / brannte aus Anno
1400. und hat auch sonst in den Kriegen
Schaden erlitten.

Neuweiler:

Neuweiler ist ein Städtlein oder Markt-
flecken / samt einem Schloß / liegt an der
Grenze des Unter-Elssasses / am Lottringer
schen Gebürge / eine Meile unter Elßig-
bern / nahend Buschweil / zwischen dem Corre
und Mattenfluß.

Newis:

Newis ligt zwischen Copet und Rolle / am
Genffer See / so die Berner dem Herzog
von Savoyen genommen haben. Es sollen
allhier die Römer ihre Zimmerleute gehabt
haben / welche die Fichten Bäume auf dem
Genffer See und Rhodan in das Mitteländ-
ische Meer verschicket. Anno 1535. den
10. Novemb. haben 4. 15. Eidgenossen / unter
2. Hauptleuten / als sie der Stadt Genff zu
Hülffe gezogen / 1500. Savoyische angegrif-
fen / so mit Geschütz und in guter Ordnung
auf sie gewartet / und solche vor dieser Stadt
Newis geschlagen / 440. erledeget / und der
Ibrigen nur 7. Mann / samt 2. Troßbuben
und einem Weibe / verlohren / welches Weib
aber zuvor 4. Männer erleget hatte. Es hat
Gen

ben die Berner allhier einen Land-Hauptmann / so in dem Schloß wohnet.

Nichtesecht.

Nichtesecht ligt in Niederland / an der Fecht / nicht ferne von Wesop / allwo An. 1672. im Novemb. die Franzosen abscheulich hauseten.

Nickelsburg.

Nickelsburg ist eine wolerbauete Stadt / samt einem schönen Schloß / so ziemlich hoch über der Stadt liget / in dem Marggrafthum Mähren an denen Oesterreichischen Grenzen / wurde An. 1620. vom General Freyherrn von Tieffenbach / An. 1645. von den Schwedischen / und bald darauf von den Kaiserischen wieder erobert.

S. Nicola.

S. Nicola war eine vor dem 30. jährigen Krieg vornehme Handelsstadt in Lotringen / so ums Jahr 1518. noch ein Dorff gewesen. Anno 1635. haben des General Croaten diesen schönen Ort in den Brand gesteckt.

Nicolstatt.

Nicolstatt / wird insgemein Nickelstatt genannt / ist ein Städtlein unter dem Herzogthum Lignitz in Schlesien / ware vor Zeiten wegen des güldnen Erzbergwerkes / so aber schon ums Jahr Ehrusti 1360. vergangen / berühmt.

Nicy.

Nicy ist eine dem Herzog von Savojen gehörige Stadt / ligt 4. Französische Meilen von

von Genff / unter den Bergen / in einem lustigen Thal / am See dieses Namens.

Nidda.

Nidda / Schloß und Stadt in der Grafschaft Nidda / und das Haupt darinnen liegt an dem Wasser Nidda / hatte vor Zeiten eigene Grafen aus dem Stammhauß Ziegenhain / nach welcher Absterben es Anno 1329 an befagtes Ziegenhain / und Anno 1453 an Hessen kommen ist, das Land ist fruchtbar und feist / und hat einen Salzbrunnen.

Nieder-Brechen.

Nieder-Brechen ist eine Stadt / dem Herrn Churfürsten zu Trier gehörig. Anno 1394. wurde zu Nieder-Brechen ein Kind geboren / das war unten ein Mensch / und aufwärts an Gestalt einer Kröten gleich.

Nieder-Mottern.

Nieder-Mottern ist ein Schloß und Dorf eine Meilweegs fast unter Ober-Mottern / gar nahend Morgwil und Pfaffenhofen / im Untern Elsaß am Motterfluß gelegen.

Ober-Mottern soll auch ein Dorff benennenst einem Schloß seyn / zwischen Pfaffenhofen und Liechtenberg / nahend Buschweiler und Jngweiler / fast eine Meile ober Nieder-Mottern gelegen / Gräflicher Hanau-Liechtenberaischer Herrschaft angehörig. Ist gar ein schöner wolgelegener lustiger Ort / wegen der Fruchtbarkeit berühmt / hat in dieser Gegend unterschiedliche See / daher so wol an guten delicaten Fischen / als anderer Seen

bel-Weid / vey Friedens. Zeit / hier ein Uber-
fluß und gleichsam reiche Schmalz. Grube
gewesen.

Nidow.

Nidow Stadt und Schloß / auf der rech-
ten Seiten / zu unterst am Bieler. See/
gleich im Ausgang als in einer Insel gelegen.
Ware vor Zeiten die Residenz der Grafen von
Nidow / deren der letzte An. 1374. erschossen/
und von seinen Schwester. Männern / nem-
lich einem Grafen von Kyburg / und einem
Grafen von Thierstein / geerbet ward. Nach
welchen diesen Ort andere Herren / sonder-
lich das Haus Oesterreich gehabt / bis ihn
Anno 1388. die Eidgenossen eroberten / und
der Stadt Bern bliebe.

Niedeck.

Niedeck ist ein Fürstlich. Calenbergisches
Ampt. Haus / gebauet auf einem hohen
Berge / dem alten Gleichen über / daher es
auch den Namen haben solle / (als ob es von
selbigem geneidet werde) zwö Meilen von
Göttingen / nacher Duderstatt ; von wem
es erbauet / und andern Umständen / ist we-
gen vieler Veränderung keine Nachricht vor-
handen.

Nienburg.

Nienburg ist eine Gräfflich. Hovsche wol
befestigte Stadt und Schloß an der Wes-
ser / vor diesem denen Grafen von Hoya zu-
ständig / nach deren Absterben solches / samt
der ganzen Herrschafft / denen Herzogen zu
Braunschweig und Lüneburg heimgefallen.
Die

Die Stadt ligt gar an einer lustigen Gegend / ist mit starken Wällen / und theils Dörtern mit doppelten Gräben und unterschiedlichen Muffenwerken umgeben und befestiget / hat eine feine hohe und wolerbauete Kirche. Das Schloß ist ins Gevierte erbauet / ligt gegen Abend hart an der Weser / auf denen andern Seiten aber gegen der Stadt und trockenem Lande zu / ist es mit ausgefüllten tieffen breiten Gräben dermassen verwahrt / daß es nicht nur allein sich selbst / sondern auch die ganze Stadt samt dem Weserstrom hat genugsam defendiren / und also zu einem bequemblichen Paß machen können. Hat im 30. jährigen Krieg viel Drangsal außstehen müssen.

Nienoven.

Nienoven ist ein Fürstlich, Calenbergisches Amtbaus / ligt im Sollinger-Wald / eine Meile von der Stadt Uffler / auf der linken Hand / nach der Stadt Huxar / auf einem hohen Berge.

Ein anders Nienoven ist eine Flandrische Stadt / nahend den Brabantischen Grenzen gelegen. Anno 1484. hat des Erb- Herzogs Maximilian von Oesterreich Oberster / einer von Nassau / dieses Städtlein eingekommen. An. 1579. bekamens die vereinigten Niederlanden.

Nienwarpe.

Nienwarpe ligt an einem See / der auf dem frischen Haffe gemacht wird; gehöret zum Ufermündischen Synodo.

Nimptsch

Nimpisch.

Nimpisch ist ein Städtlein und Schloß unter dem Herzogthum Brieg in Schlesien / dessen schon ums Jahr Christi 1331. gedacht wird. In dem Hussiten-Krieg haben Schloß und Städtlein die Hussiten einge- kommen / und weil sie solches wol besetzt hatten / mußten nachgehends Anno 1431. die Schlesier von solchem / nach einer zweymon- natlichen Belägerung / unverrichteter Sache wieder abziehen. Ist im 30. jährigen Krieg ganz ausgebrennet worden.

Nirtingen.

Nirtingen ist eine im Herzogthum Wür- ttemberg am Neckar zwischen Tübingen und Kirchheim gelegne Stadt / woselbst eine lustige Brücke mit steinernen Pfeilern über besagten Fluß gebet. Hat ein Fürstliches Schloß fast mitten inne liegen. A. 1585. sind allhier fünffhundert Menschen gestorben.

Nivelle.

Nivelle ist eine 5. Meilen von Brüssel ge- legne ziemliche Stadt / wird insgemein unter die Städte des Heil. Röm. Reichs Marggraffschafft Aatorff gezehlet / allda des Abelichen Stifts Jungfrauen Geistlich / und Nachmittag Weltlich sind / und sich verbeu- rathen mögen. Die Stadt hat 50. und mehr offne Strassen / den Fluß Thiene und andere Bächlein / schöne saubere Häuser und lustige Gärten allda / ausser dem obgedach- ten Jungfrauen-Stift / auch etliche Pfarr- Kirchen / Klöster und Spitale sind. Wurde

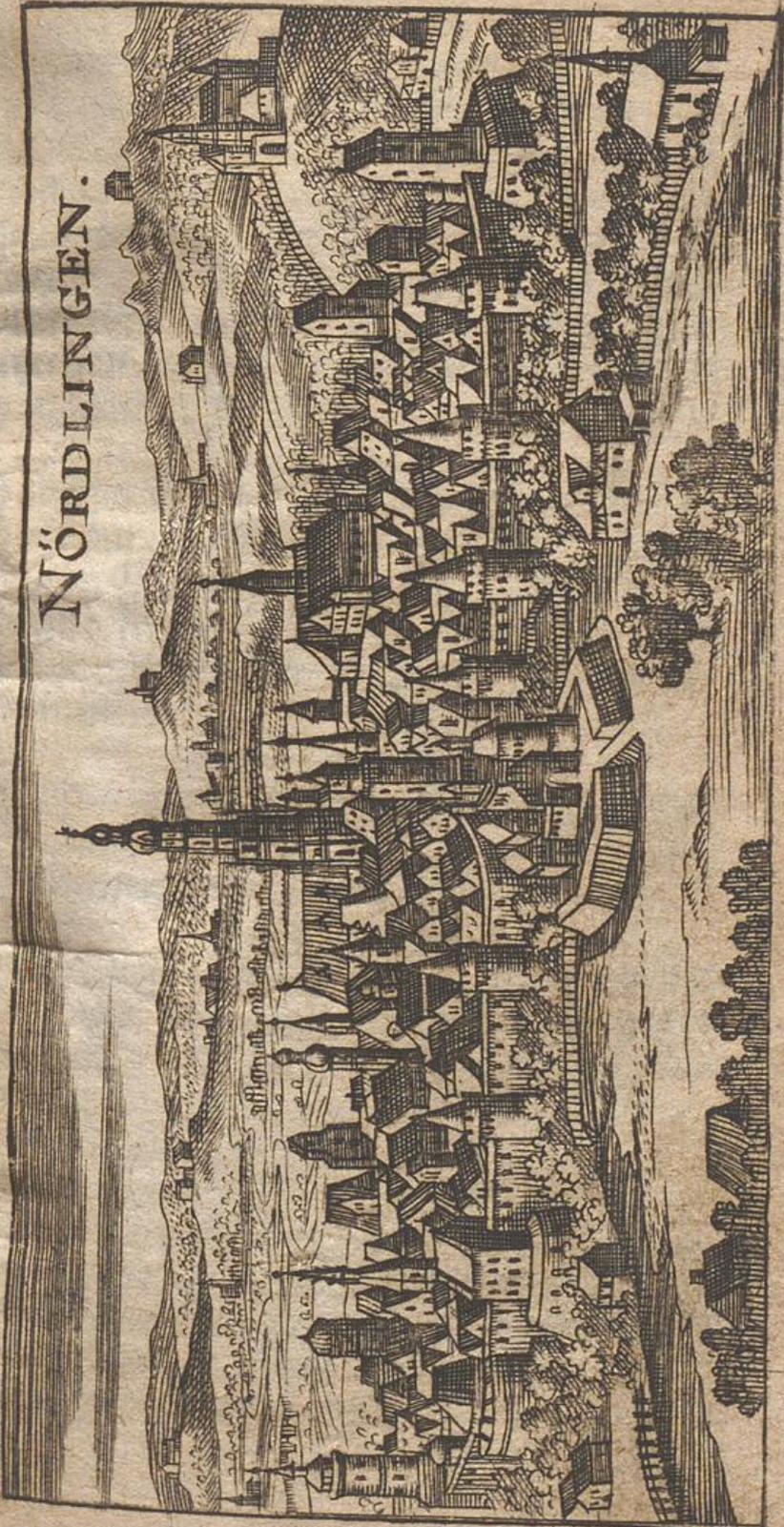
A. 1572.

A. 1572. von Prinz Wilhelmen von Oranien
 A. 15. 8. und 81. aber von den Spaanischen
 erobert. A. 1641. zu Ende des Aprils / ist
 allhier der Thurn der besagten Hauptkirche
 vom Blitz angezündet worden.

Nördlingen.

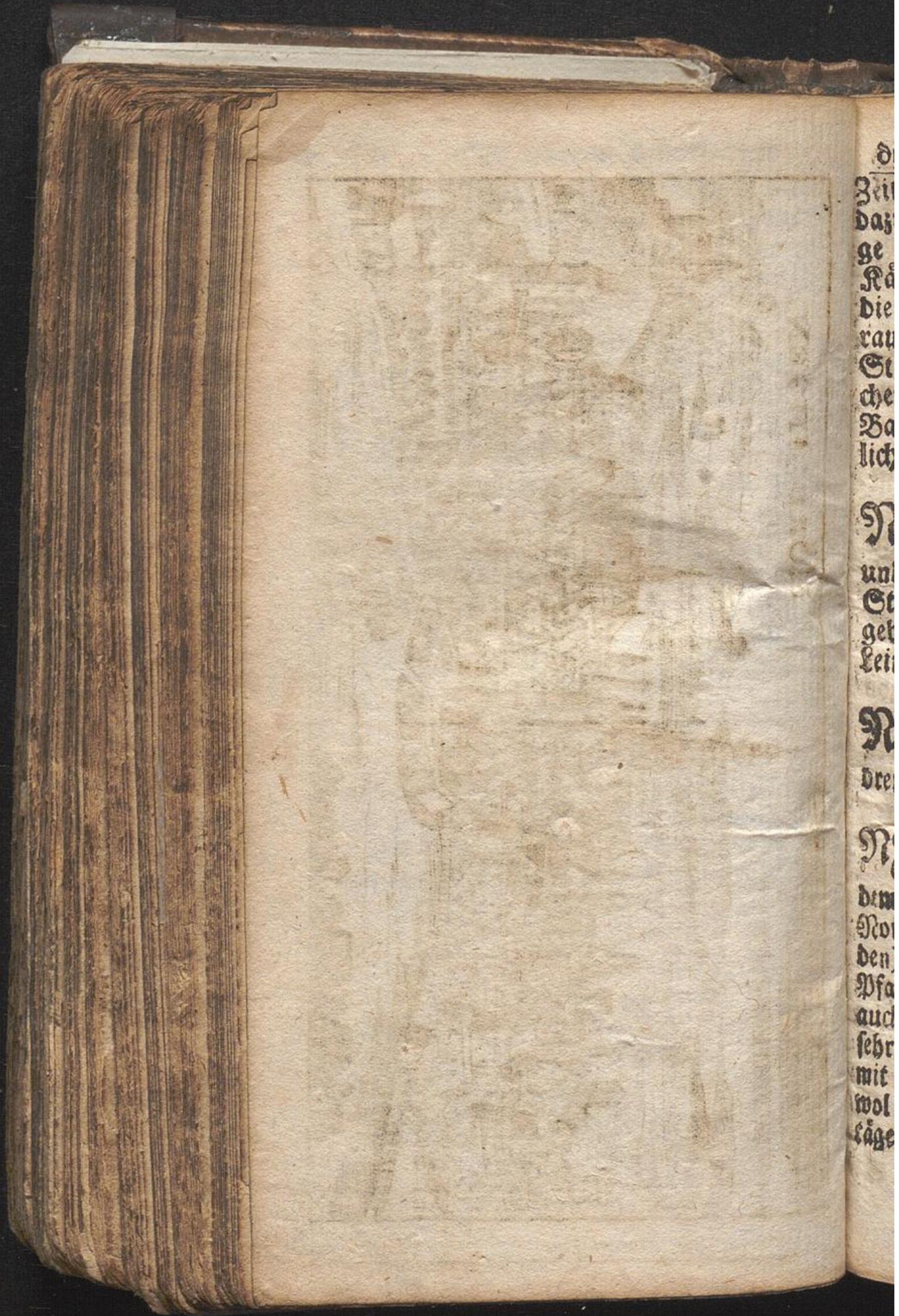
Nördlingen ist eine Reichsstadt mitten un-
 ter Rhätien / auf einem ebenen weiten Lan-
 de in die Rund erbauet / hat weite und breite
 Gassen / und ist mit Bollwerken auf alte
 Manier / starken Thürnen und Pastre-
 verwahret / hat hohe Mauern und gefütter-
 te Gräben / die aber nicht überall mit Wasser
 angefüllet / sondern an allen Orten gar
 trocken sind. Was die geistliche Gebäu an-
 belanget / ist sonderlich die Pfarr-Kirche zu
 S. Georgen / und Maria Magdalena / so auf
 22. Pfeiler gesetzt / Anno 1427. erbauet
 und Anno 1495. gewölbet worden / zu sehen
 woran ein von Quatersteinen gar hoch er-
 baueter Thurn / der seiner Höhe halber unter
 die höchsten Thürne in Teutschland gezelet
 wird. Von weltlichen Gebäuen ist sonder-
 lich das Rathhaus / ein ansehnliches Gebäu
 hernach das Zeug- und Kauffhaus / wie auch
 die Trinkstube zu besichtigen. Der Boden
 die herum ist / nebenst denen herrlichen We-
 den und Wiesen / auch fruchtbar / daß sich die
 Einwohner bey selbigem / mit ihrem Ge-
 werb gar wol nehren können. Die Stadt
 hat Anno 1525. im Bauren-Krieg auf die
 zweymal hundert tausend Gulden Schaden
 genommen / und sollen noch der Einwohner

NÖRDLINGEN.



niem
ischen
s / if
r che

en un
a Lan
breite
f alte
Feden
litter
Baffer
gar
u an
che zu
so auf
dauet
sehen
sch es
unter
geblic
onbe
iebän
e aut
Bode
Wen
ich d
m G
Stat
auf d
Stad
obne
Z



Zeit
das
ge
Kä
die
rau
St
che
Ba
lich
N
un
St
gek
Leit
N
dre
N
dem
No
den
Pfa
auch
sehr
mit
wol
Läge

Zeit wäbrenden Krieges / bis in die 4000. dazu umgekommen seyn. Anno 1634. gieng allda das blutige Treffen zwischen den Kaiserischen und Schwedischen vor / dabey die Schweden mit grossem Verlust das Feld raumen mussten. Und hat sich hierauf diese Stadt den 15. Augustmonat an die Kaiserlichen ergeben / und An. 1647. von den Chur-Bayerischen mit Feuer Einwerffen erschrocklich zugerichtet worden.

Nörthen.

Nörthen ist ein Chur-Mainzisches Städtlein auf dem Eichsfeld / zwischen welchem und dem Hause Hardenberg / das Closter Steine / so zur Hessischen Herrschafft Ples gehörig / unterhalb derselben und an der Leine lieget.

Nordenburg.

Nordenburg ist ein Schlöglein und Städtlein in Preussen / welches A. 1564. drey Wochen nach Ostern ausgebronnen.

Nordhausen.

Nordhausen ist eine Reichsstadt an den Grenzen des Landes Thüringen gegen dem Harz / und scheidet Winternacht oder Nordwerts (daher ihr der Name entstanden) die Thüringer von denen Sachsen. Die Pfarrkirche allhier ist wol zu sehen; Es hat auch eine feine Schule allda. Die Luft ist sehr gesund / und das Land herum fruchtbar mit schönen Gärten und lustigem Gebölz wol versehen / daher auch etliche Reichs-säge allhier gehalten worden. Anno 1612.
gieng

Sing der größte und beste Theil der Stadt von einem unversehnen Feuer zu Grunde wurde im 30. jährigen Krieg sehr mitgenommen / und An. 1642. von den Schweden mit Sturm erobert.

Nord-Steincke.

Das Haus Nord-Steincke ist im Fürstenthum Braunschweig-Wolfenbüttel etwa eine halbe Meilweegs von Drömling gelegen. Vormals sollen nur etliche Bauernhöfe allhier gewesen seyn / nachgehends ist es an die von Marenholz gekommen / welche das Haus auch gebauet haben. Ferner hat der Fürstliche Braunschweigische Hofmarschall von dem Kneesebeck besessen.

Northeimb.

Northeimb ist eine von den vornehmsten großen Städten des Fürstenthums Braunschweig-Lüneburg / Calenbergischer Theils / im Lande Göttingen / zwischen den beiden Wassern der Ruhme und der Leine gelegen / über welche zwei steinerne Brücken gehen. Die Stadt ist ums Jahr Christi 1246. mit Stadt-Gräben und Mauern umfangen / und solche mit feinen Thürnen und Zwingern besestiget worden. Hat 3. Thore / welche auch mit Zwingern wol versehen sind / daß also dieser Ort einen ziemlichen Paß giebet / zumalen hier die Landstrassen aus Hessen-Thüringen / aus dem Harz / Eichsfeld und dem Stiffte Hildesheim zusammenstoßen. In der Stadt ist die Pfarrkirche und in solcher der schön-gegossne Taufstein

zu sehen. Die Einwohner suchen nebst ihren Handwerken ihre Nahrung vom Brau- und Ackerwerk.

Noseret.

Noseret ist eine Stadt in Burgund / ligt sehr fruchtbar und lustig auf einem erhöbeten Hügel / der doch oben so eben und breit / als viel die Stadt in ihrem Umkreiß hat ; Von dannen man auf allen Seiten herab in die Thäler zu steigen hat. Ist dreneckigt erbauet. Die Häuser sind alle von Stein / und in gleicher Ordnung. Die Gassen / so gepflastert / werden gar sauber gehalten. Hat auffer des Pfortleins zwey Thor / einen gar weiten Markt und Meßig / und neben solcher das Rathhaus / auch viel sehr tieffe und überaus schöne Cisternen / drey sehr lustige offne Brunnen / gar schöne Stadtmauren von Quaterstrücken / und daran viel Thürne / so in gleicher Weite voneinander stehen / auch Gräben und Bollwerke ; item Vorstädte / ganz lustig und Sonnenreiche Gärten. Der Fürstliche Palast oder Schloß ligt auf der Mittag Seiten der Stadt / so man das Pleverne nennet / dieweil es mit Zey bedeckt ist. Die Haupt- und StifftsKirche zu St. Antonio ist auch wol zu sehen. Im Franciscaner Kloster ist eine stattliche Capelle / darinnen viel künstliche Sachen gezeigt werden. Die Stadt hält des Jahrs 4. Märkte / und ist sie vor diesem vor die vornehmste Kauffmanns-Stadt im Lande gehalten worden.

Nuis.

Nuis oder Neus ist eine vornehme Erzbischöfliche Cöllnische Stadt / Im Niedern Stiffte / am Wasser Erp oder Erfft / bey einer halben Stund vom Rhein am Gallischen Boden gelegen. Auf der einen Seiten hat sie das Wasser / und auf der andern doppelte auch einfache Mauern / daran viel starke Thürme stehen. Die Stiffts Kirche allhier wird zu S. Quirino genant / darinn selbigen Märterers Reliquien aufbehalten werden sollen darzu auch grosse Wallfabrten geschehen. Sonst sind auch daselbst etliche Klöster / das Rabthaus / die Mühl unter dem Thor / da man nach Cölln reiset / das Rauff-Haus und die Stadt-Waage zu sehen. An. 1688. wurde diese Stadt von den Franzosen besetzt Anno 1689. aber wieder verlassen / als die Churbrandenburgischen eine stattliche Victorie allda wider sie erhielten.

Nuenstatt.

Nuenstatt ist ein am Bieler-See gelegenes Städtlein ; Heutiges Tages hat ein Bischof von Basel etwas Gerechtigkeit daselbst und haben doch dabey die Einwohner sehr erhebare Freyheiten / und sind Bürger von Basel.

Nürnberg.

Nürnberg ist eine Reichsstadt im Norngaw / hat 6. grosse starke und wolvermauerte Thore und zwo Pforten / und vor solch Thoren zwo grosse Vorstädte / Wöhrte und Gostenhof. In der Stadt sind die Gallen

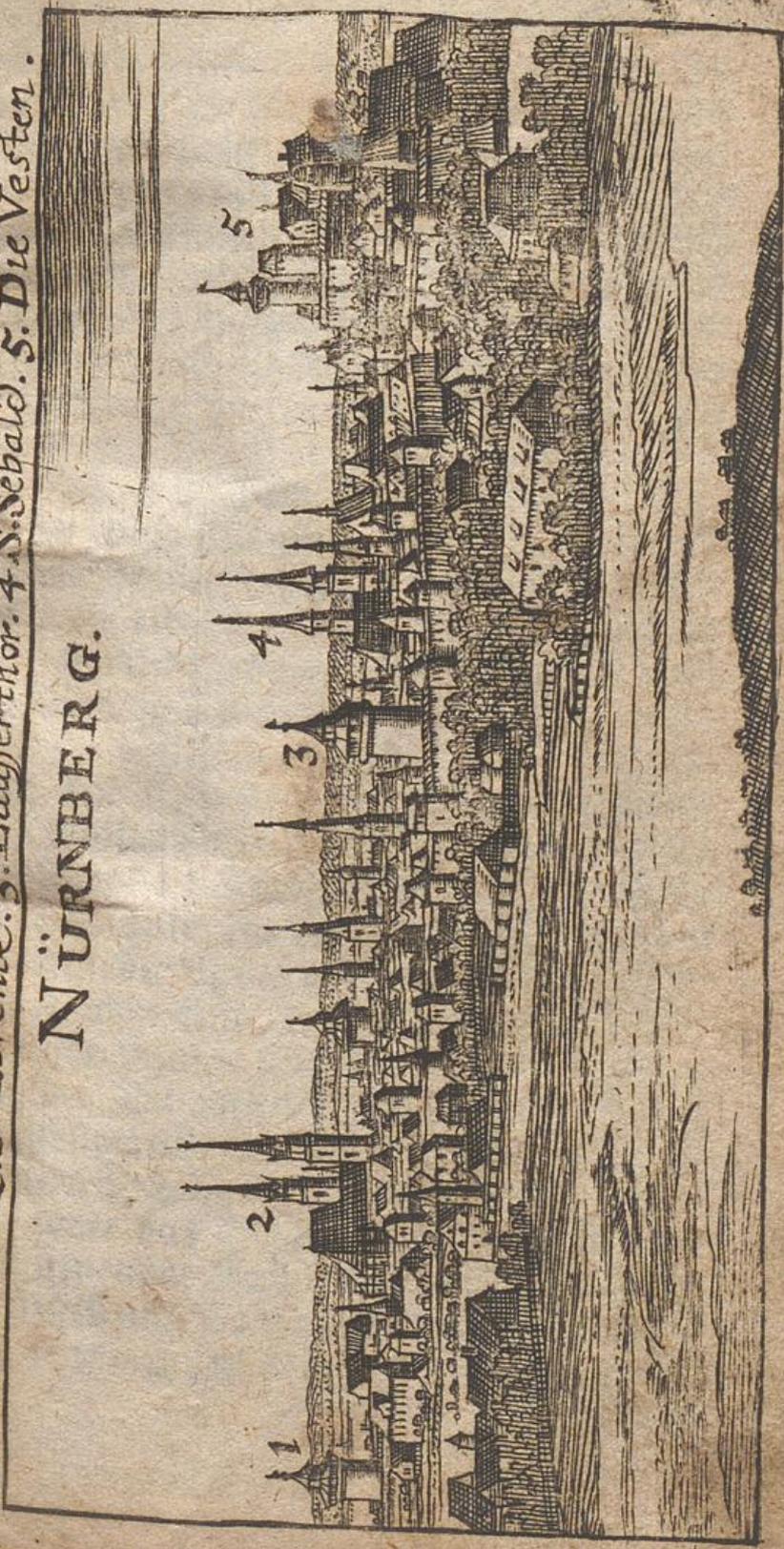
Er
a Ni
/ be
ischer
hat si
e. auch
hürn
ird u
Mär
sollen
heben
/ das
e / d
as un
3. nur
befehl
als d
2. Die

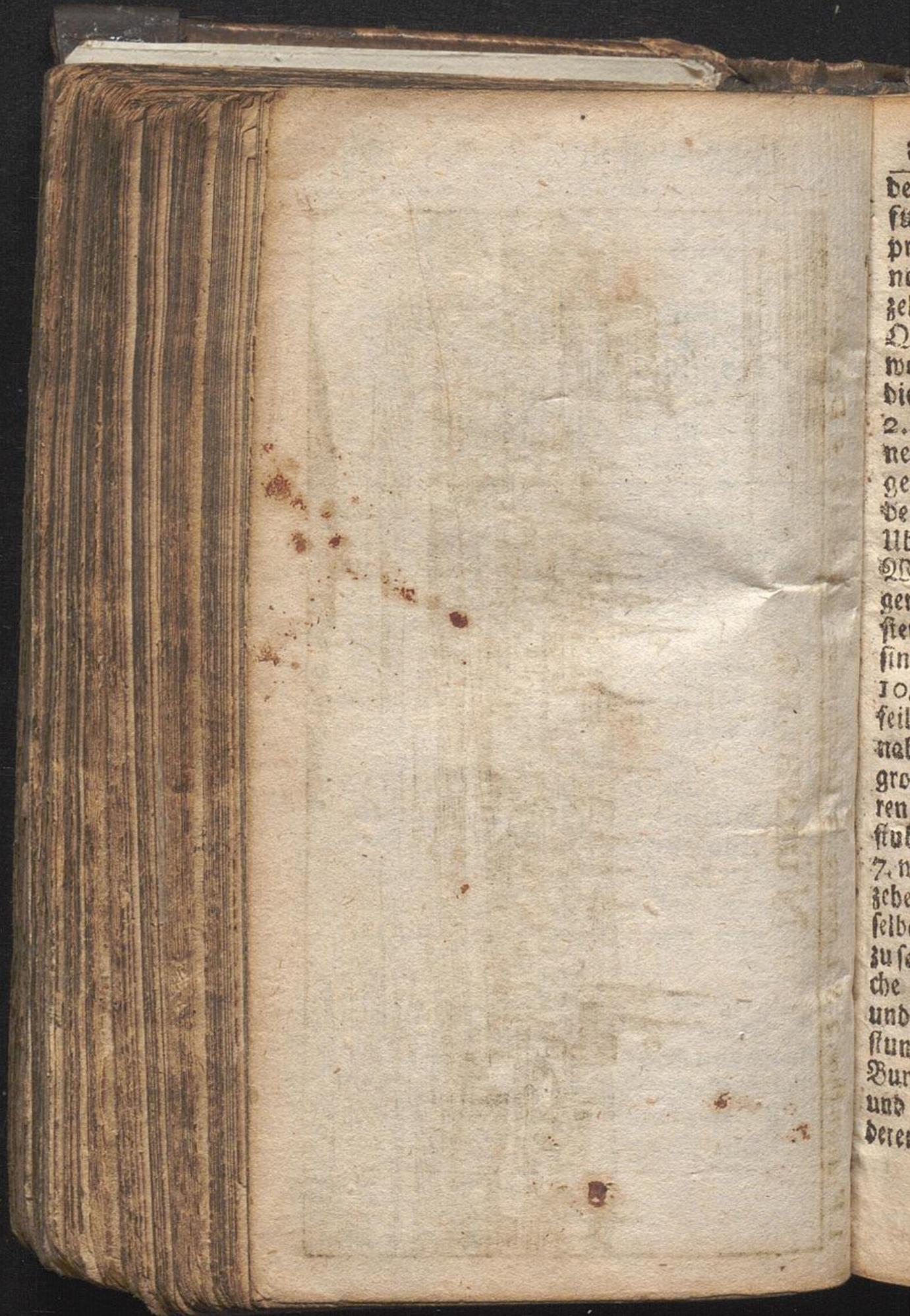
eleg
t ein
daselb
ner so
irger

n No
erwai
e sold
hret u
Gast
pe

1. Frauenthor. 2. S. Lorentz. 3. Lauffertor. 4. S. Sebald. 5. Die Vesten.

NÜRNBERG.





de
su
pr
ne
zel
Q
m
die
2.
ne
ge
De
ut
Q
ge
ste
fin
10.
feil
nat
gro
ren
stul
7. n
zebe
selb
zu se
che
und
stun
Bur
und
derer

deren an der Zahl 528. groß und klein be-
 funden werden / mit herrlichen grossen und
 prächtigen Häusern erbauet / und werden
 noch in die 365. groß und kleine Thürne ge-
 zehlet / worunter 183. stark und hoch von
 Quatersteinen aufgeführt und mit Stücken
 wol versehen sind. Die Pegnis flusst durch
 die Stadt / und theilet selbige gleichsam in
 2. Theile / welche aber durch eißf unterschied-
 ne steinerne und 7. hölzerne Brücken und Ste-
 ge wieder aneinanter geheftet werden. Zu
 dem so hat diese Stadt auch einen grossen
 Ube- fluß an frischem Quell- und Brunnens-
 Wasser / denn nur allein 118. öffentliche und
 gemeine Schöpfbrunnen und 12. Röhrtä-
 sten / ohne die noch in der Bürger Häuser
 sind / gezehlet werden. Es sind allda auch
 10. Märkt oder Wäge / darauf man allerley
 feil hat / wie auch 4. nach der Ab und Zu-
 nahm der Tag- und Nachtung gerichtete
 grosse Schlagglocken und kleine gemeine Ube-
 ren ; ferner 13. öffentliche Bäder oder Bad-
 stuben / darunter ein Gesundbad ist / und noch
 7. wolbestellte Apotheken angeordnet. Die
 zehen Kirchen und Klöster / und unter den-
 selben zwei Haupt- und Pfar- Kirchen sind wol
 zu sehen. Die im Prediger- Kloster befindli-
 che Bibliothek enthält herrliche Bücher /
 und wird noch immer vermehret. Die Be-
 festung / oder das Schloß / so die Kaiserliche
 Burg genennet wird / ligt schön und hoch /
 und stehen um den Berg herum 4. Thürne /
 deren zween gegen der Stadt / zween aber

gegen dem Morgen und Mitternacht gerichtet sind. Das stattlich und prächtig erbaute Rathhaus / das wolversehene Zeughaus und das Fecthaus sind Sebenswürdig / wie auch die Fleischbrücke / weil sie von einem einigen sehr flachen Schwibbogen ohne Pfeiler über die Pegnitz auf 97. und ein halben Nürnberger Stadt-Schuch in die Länge geführt worden. An dem Fleischhause über dem Portal oder Eingang ligt ein von Steingebauener Nische / welcher den Fremdden vor ein Wahrzeichen gewiesen wird. Die Reichskleinodien / als eine Krone / der Scepter / der Reichs-Äpfel / Mantel / Kaiser Karls des Grossen Dalmatisches Kleid mit köstlichen Perlen besetzt / und Gürtel / das Schwert / der güldne Rock / die Hand-Schuh mit Edelsteinen gezieret / und purem Gold gemacht / die Pantoffel / die Strimpf / neben vielen Reliquien werden in der Spital-Kirche zum H. Geist verwahret und behalten.

Numburg.

Numburg ist ein feines Städtlein in der Hessen / dabey auf einem Berge ein Schloß gelegen / so dem Churfürsten zu Mainz zuständig ist. Es fließt bey dieser Stadt ein kleines Wasser / die Elbe genant / welches fördert auf das Städtlein Zilschen / und endlich über Fritslar in die Eder fließt. Hat ein Mainzisch Amt.

Nusdorff.

Nusdorff ist ein Flecken / auf eine Meile Wegs oberhalb Wien der Donau gelegen

den An. 1595. des Fürsten und Grafen Carls von Mansfeld Wallonen geplündert / Keller und Häuser mit Gewalt aufgestossen / und den Wein in Butten aufgetragen. Anno 1651 des Nachts / ist dieser schöne Flecken / durch Verwahrlosung eines Fischers / bis auf drey Häuser abgebronnen.

Mußloch.

Mußloch ist ein Chur-Pfälzischer vornehmer Flecken / drey Viertelstund von Wiseloch gelegen.



Oberbrunn. Suche Brunn.

Ober-Rhenheim. Suche Rhenheim.

Oberhofen.



Oberhofen ist ein Städtlein und Prämonstratenser Kloster in Bayern.

Oberkirch.

Oberkirch ist ein Städtlein und Schloß / 3. Meilen von Straßburg / dem Stift Straßburg gehörig / An. 1641. haben allhier die Franzosen sehr übel gehauset. Ingleichen A. 1688. An. 1689. aber wurden sie resolut von den Allirten hinweg getrieben.

Ein anders Oberkirch ligt auch in der Graffschafft Schauenburg.

Obernau.

Obernau ist ein Städtlein und Schloß in der Untern Graffschafft Hobenberg / Oesterreichisch.